



Heike Pietack
Gesellschaft für
Kieferorthopädische
Zahntechnik e.V. (GK)

Kieferorthopädie – was bewegt den Zahn?

Seit 1991 finden einmal jährlich die Harzer Fortbildungsseminare der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik (GK) statt. Diese Wochenendseminare erfreuen sich bei den kieferorthopädisch tätigen Zahntechnikern, Kieferorthopäden und Zahnärzten großer Beliebtheit, dienen sie doch neben der Wissensvermittlung auch dem Gedankenaustausch auf inzwischen internationaler Ebene. In diesem Jahr findet das Seminar vom 16. bis 18. November 2018 im HKK Hotel in Wernigerode statt. Einige unserer Referenten stellen ihr Manuskript zum Nachlesen zur Verfügung, andere veröffentlichen ihre Beiträge in dieser Zeitschrift.

Das Leitthema „Was bewegt den Zahn?“ des 28. Harzer Fortbildungsseminars beschäftigt sich mit einer grundlegenden Frage in der Kieferorthopädie. Sicherlich gibt es darauf die unterschiedlichsten Antworten, jedoch beschreiben sie eigentlich nur die Methoden, mit denen man zum Ziel kommt.

Grundlegend muss man sich vor Augen halten, dass die Bewegung eines Zahnes oder einer Zahngruppe stets Reaktion und Folgeerscheinung auf vorher ausgeübte Druck- und Zugkräfte auf Kieferknochen und Weichteile unseres Gebissystems ist. Diese Kräfte bewirken einen Knochenabbau auf der Seite, an der sie angreifen, und gleichzeitig einen Knochenanbau auf der Gegenseite, wodurch ein Umbauprozess des Gewebes in Gang gesetzt wird. Dieser Prozess wiederum führt zu Veränderungen in der Zahnstellung, aber auch in der Funktionsweise der Weichteile, wie Zunge und Wangen. Dank moderner Behandlungsmethoden, die uns heute zur Verfügung stehen, haben wir eine Vielfalt an Möglichkeiten, Zahnfehlstellungen und Funktionsstörungen nachhaltig zu beheben und die Behandlungszeiten zu verkürzen.

Die bei den Teenagern im Trend liegenden festen Zahnspangen lassen schon nach relativ kurzer Zeit die ersten Erfolge sichtbar werden. Setup-Schienen und Clear-Aligner, die man fast unsichtbar tragen kann, sind als Behandlungsgeräte für Erwachsene, die in der Öffentlichkeit stehen, sehr interessant. Hinzu kommt, dass die Digitalisierung die Kieferorthopädie erreicht hat und inzwischen aus diesem Fachgebiet nicht mehr wegzudenken ist. Dank



moderner Programme lassen sich die bestehenden Mundverhältnisse genauestens erfassen, Behandlungsabläufe am Computer simulieren, Kraftgröße und Kraftansatz genau bestimmen. Wir können Modelle, aber auch Schienen und Zahnschienen drucken.

Stellt sich uns nun eine neue Frage? Muss man fragen: Kieferorthopädie – was bewegt uns? Oder: Werden zukünftig in der KFO Zahntechniker durch Computer ersetzt? Oder: Stirbt das Handwerk aus?

Glaubt man bestimmten Visionären, wird es bald Kieferorthopädie zum Selbstmachen geben. Sie meinen, man könne sich Abdruckmaterial im Internet bestellen, sich selbst einen Abdruck nehmen und einschicken. Das entsprechende Behandlungsgerät trafe nach kurzer Zeit auf dem Postweg ein. Aber nein! So wird es nicht werden, ganz im Gegenteil!

Vielmehr sind fundiertes, umfangreiches Wissen und genaue anatomische und physiologische Kenntnisse Grundvoraussetzung, um die am Anfang beschriebenen Kräfte anwenden und einschätzen zu können. Die Nutzung moderner Techniken und Computerprogramme machen es möglich, zielgerichteter zu agieren und Fehler auszuschließen. Wir müssen lernen, sie zu beherrschen und zu verstehen, um richtig mit ihnen umgehen zu können. Mit ihrer Hilfe werden wir effektiver, präziser und materialsparender arbeiten können. Viele Arbeitsschritte können parallel laufen, einige gewohnte Arbeitsgänge werden wegfallen, aber neue kommen hinzu. Der Erneuerungsprozess wird sich beschleunigen. Das erfordert ein Umdenken, kein Aufhören. Machen wir uns den Fortschritt zunutze!

Natürlich versteht es sich von selbst, dass hierfür die Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopäden und Zahn Technikern noch enger werden kann und muss. Die Digitalisierung wird unsere Arbeit beeinflussen und auch verändern, ersetzen wird sie handwerkliches Geschick und Können aber nicht. Selbstverständlich ist auch, dass sich sowohl Kieferorthopäden als auch Zahn techniker regelmäßig weiterbilden und mit anderen austauschen müssen.

Eine Möglichkeit dafür bietet der Besuch des 28. Harzer Fortbildungsseminars in Wernigerode. Dort werden Einblicke in verschiedene Behandlungsmethoden gegeben, Materialien und deren Anwendung vorgestellt. Sie werden Antworten finden, sich auf internationaler Ebene austauschen und vergleichen können und in den Workshops praktische Tipps für Ihren Arbeitsalltag erhalten.

Dieses Heft mit dem Schwerpunktthema Kieferorthopädie wird auch viele Leser erreichen, die unsere Gesellschaft und die Harzer Fortbildungsseminare noch nicht kennen. Der eine oder andere wird sich vielleicht überlegen, Kontakt zu uns aufzunehmen. Wenn Sie durch das Heft blättern, werden Sie einen Artikel finden, der die Vorstandsmitglieder und deren Arbeit vorstellt. Im Namen des Vorstands und aller GK-Mitglieder bedanke ich mich beim Quintessenz Verlag, dass er uns auf diese Weise die Möglichkeit gibt, weitere Berufskollegen zu erreichen.

Unsere Zukunft liegt in unserem heutigen Tun.

Heike Pietack